Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Außlegung Der Episteln vnd Evangelien von den fürnembsten Festen durchs gantze Jahr

Spangenberg, Johann

Nürnberg, 1625

Den Erbaren Fuersichtigen vnnd Wolweisen Herren/Rathmannen vnnd Innungsmeistern/[...]

urn:nbn:de:bsz:31-116526

Visual Library

Den Erbaren Fürsichtigen vnnd Wolweisen Herren / Rathmannen vnnd Innungsmeistern / vnnd gemeinem Pfarrvolck / der Pfarrkirchen S. Vlrichs / vnnd gantzer Burgerschafft der Stadt Magdeburg / Wündschet Johannes Spangenberg Gnad vnd Fried durch Christum vnsern HErrn.

ERbare / Wolweise / Günstige liebe Herren vnnd Freunde / dieweil es der Allmächtige / ewige / barmhertzige GOtt also versehen hat / daß ich von E. E. W. vnnd der gantzen Christlichen Gemein / der Pfarrkirchen zu S. Vlrich / zum Pastor vnd Prediger vocirt vnnd beruffen / vnd doch auß meiner Vocation nicht tretten kan / der Vrsach / das Pfarrvolck / der Pfarrkirchen S. Blasij zu Northausen / freundlich gebeten / mich von jhnen nicht zu wenden / will dennoch von nöthen seyn / daß ich in gemein anzeige / was euch vnnd mir in diesem Beruff gebüren will. Mir als einem Diener Christi / will gebüren / daß ich euch das liebe Evangelium predige / zu Christlichem Gebet vnd Danckſagung Gottes vermahne / euch in einem Christlichen Wandel vnd Leben vorgehe / jederman gut Exempel / vnd niemand Ergernuß gebe. Euch aber als Kindern Gottes will gebüren / daß jhr das Evangelium fleissig höret / vnd mit einem glaubigen Hertzen annemet / vnd das Leben darnach richtet / auch einträchtiglich für alles Anligen der Christenheit bittet / vnnd GOTT mit Psalmen vnnd Lobgesängen preiset / vnnd für seine Wolthat dancket.

Nun wolt ich von Hertzen gerne solchen meinen Beruff bey euch gegenwertig verbringen / zweiffel auch gar nicht / jhr werdet euch / als fromme Christenleut / auff ewren Theil beweisen. Es hat aber biß her nicht können geschehen. Derhalben hab ich mir mit GOttes Hülff vnnd Beystand fürgenommen / euch diese meine Postille von den fürnembsten Festen / zu dediciren vnd zu zuschreiben / vnnd vnter ewrem Namen vnd Tittel in Druck lassen außgehen / auff daß / wo ich gegenwertig bey euch nicht vermag / dennoch abwesend / so viel müglich / meinen Beruff verbringe / vnd die jhr meine Person nicht köndt sehen noch hören / dennoch in diesem Büchlein mein Hertz vnd Gemüth gegen euch solt spüren vnd erkennen. Der Allmächtige / Gütige / Barmhertzige GOtt erfülle vnser aller Begierd / vnd erhalte euch bey seinem lieben Wort vnd angenommenem Evangelio ewiglich / Amen.

Es ist ja Gottes Wort das rechte Heiligthumb / das alles heyliget.

Vnd was ausser dem Wort jrr gehet/ist alles falsch vnd betrieglich. Wir sollen auff den Mund Christi sehen/was der redet / vnnd hören was der Vatter vom Himmel sagt: Diß ist mein lieber Sohn / an welchem ich wolgefallen hab/den solt jhr hören. Hie scheiden sich aber die Christen. Rechte Christen hören Christum vnd sein Wort/vnd nemens mit einem glaubigen Hertzen an/verlassen sich nicht auff jhre Vernunfft/Kräffte/ Werck vnd Verdienst/als wolten sie dadurch heylig werden / vnnd für GOtt etwas gelten.

Darumb sind sie auch nicht stoltz noch hoffertig / sondern von Hertzen demütig. Denn wo ein rechtschaffener Glaube ist / da folget Demuth/nach der Demuth die Liebe deß Nächsten/vnd Gedult/ also/daß solche Menschen niemand verachten / jederman gerne dienen/ helffen vnnd rathen/ leyden was zu leyden ist / zürnen nicht / ob man jhnen Vndanck/Vnrew/Leyd / Hohn vnnd Schmach für eytel Wolthat beweiset. Das sind rechte Heiligen/feine auffrichtige Hertzen/die GOTT gefallen.

Falsche Christen aber verachten CHRISTVM vnd sein Wort/ sie führen das Wort wol zum Schein / aber sie meynens nicht mit Ernst/ / bleiben auch nicht darbey / gehen dieweil mit sonderlichen erwehlten Wercken vnnd Ceremonien vmb / darinnen sie dennoch nicht GOTTES Ehre / sondern jhren Ruhm suchen / daß man sie für Heylig halte / sind stoltz vnd vnleydlich / verachten jederman/ vnnd muß alles stincken vnnd nichts seyn / was nicht jhres Dinges ist/ können auch nicht leyden / daß man jhr Thun mit einem wort tadele/ können niemand vertragen noch zu gut halten / kein Mensch kan jhrer geniessen/ wöllen jhnen allein gedienet haben / thun kein werck /das dem Nächsten nutz sey/vnnd zu gut komme. Diß sind rechte Schalck-Heiligen/ja Werck Heiligen vnd Heuchler / denen nichts gefällt/denn was jhnen gut düncket.

Sintemal wir nun/GOtt Lob/das heylige Evangelium vnd selige wort GOTTES haben/so bekennen wir frey für aller welt / wider den Teuffel vnnd seinen gantzen Hauffen / daß vns kein wesen noch Leben/kein werck oder Verdienst könne selig machen/sondern allein GOttes wort. Denn fasten/feyren/beten/barfuß gehen/eine grawe Kappen tragen/nichts eygens haben / grosse Demuth vnd Leyden fürgeben/ das können Schälcke/Buben/Türcken vnnd Heyden auch. Aber sich bloß an Christum hängen durch den Glauben / als in dem/ ohn all vnnsere werck vnd verdienste Gottes Gnade/vergebung der sünden / vnd

das

das ewige Leben haben / das ist nicht jeines Menschen / sondern GOttes Werck. Das ist die Heiligkeit/von welcher Christus sagt/Joh.17.Cap. Mein Vatter/heilige sie in der Warheit/dein Wort ist die Warheit.

Hie müssen wir vns aber nicht lassen jrre machen / daß die Heuchelprediger vnd Träumer/von keinem Heiligen / ohn allein von denen/die gestorben vnd im Himmel sind / geprediget haben / so doch die gantze Schrifft / wenn sie Heiligen nennet / allein von lebendigen Heiligen redet/Vrsach/sie haben mit den Todten nichts zu schaffen / sondern heisset allein die heilig/ die Gottes Wort hören vnd annemen / ob sie gleich noch im Fleisch vnd Blut schwach vnd gebrächlich sind. Es müssen Gottes Heiligen gute starcke Sünder seyn / vnd solche Heiligen bleiben / die sich nicht schämen das Vatter vnser zu beten / vnd sagen: Geheyliget werde dein Name / Zukomme dein Reich / Vergib vns vnser Schuld/rc. Sie heissen aber heilig/nicht daß sie ohn Sünde seyn/ oder durch Werck heylig werden/sondern das Widerspiel/ daß sie für sich vnd mit allen jhren Wercken nichts denn Sünder vnnd verdampt sind/aber durch frembde Heiligkeit heylig werden/nemlich deß HERRN Christi / welche durch den Glauben jhn geschenckt vnd jhr eygen wird.

Die Heyligkeit Christi ist so starck vnd kräfftig / daß sie alle Sünde/so im Fleisch vnd Blut bleiben/deckt vnd abwäschet. Denn Christi Reich ist nichts anders denn eytel Vergebung / das nur mit Sünden vmbgehet/vnd jmmerdar außlöschet/decket/feget vnd rein machet / weil wir hie leben.

Dieses seligen Worts Heyligkeit vnd Reinigkeit/wündsche ich euch allen in Christo Jesu / vnd bitte/wöllet diesen meinen armen geringen Dienst zu gefallen annemen. Christus vnser lieber Heyland / der alle Gewalt in seiner Hand hat / vnd aller Oberkeit Verstand vnd Weißheit gibt/regiere / schütze vnnd handhabe Euch zu seines Göttlichen Namens Ehre/vnd gemeiner Stadt Magdeburg Nutz vnd Frommen. Datum Nordhausen/am Tage Michaelis/Anno Domini 1543.

E. E. W.

Dienstwilliger

Johannes Spangenberg/
Pfarrer zu Nordhausen.